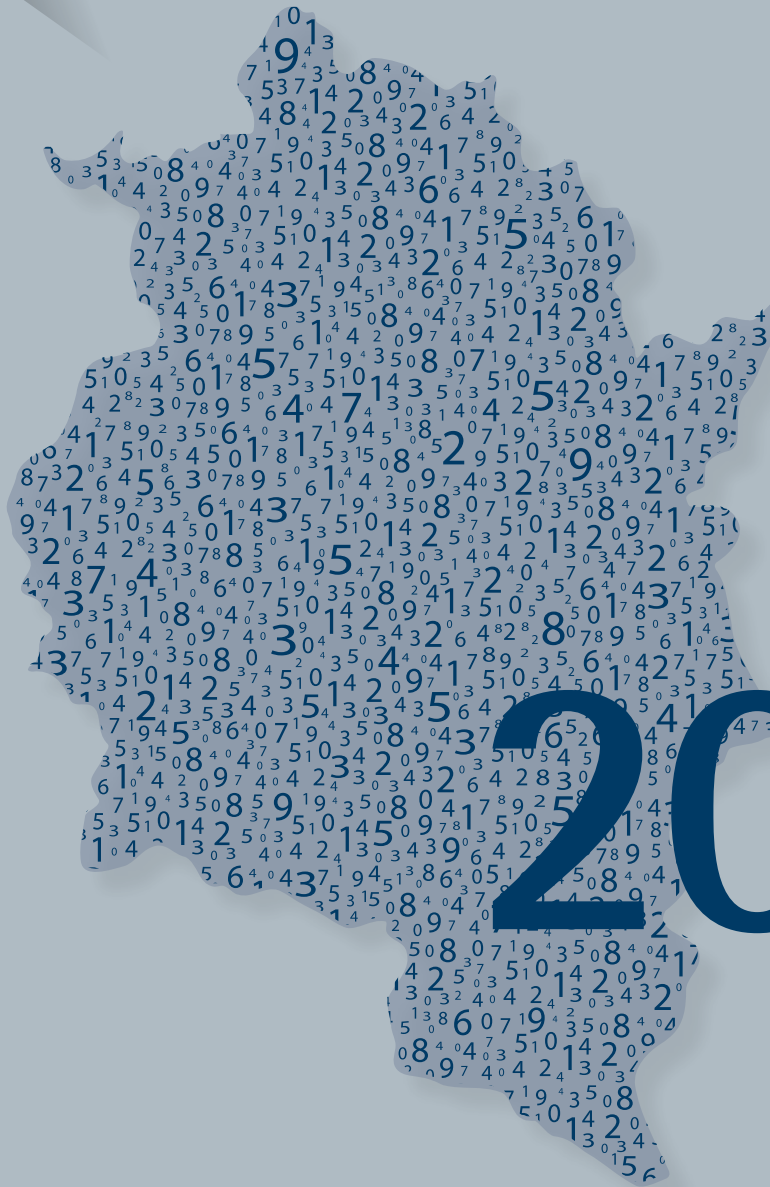




Vorarlberg
unser Land



2019

Rechnungsabschluss 2019

Solide Ausgangsbasis für Krisenbekämpfung

Informationen
Land Vorarlberg

Rechnungsabschluss 2019 – Solide Ausgangsbasis für Krisenbekämpfung

Der Rechnungsabschluss des Landes Vorarlberg für das Jahr 2019 liegt vor. Neben einem erneut ausgeglichenen Haushalt war das Jahr 2019 ein wirtschaftlich sehr erfolgreiches: Rekordbeschäftigung bei gleichzeitig niedriger Arbeitslosigkeit, hohe Investitionen von Landesseite in Bildung und Infrastruktur. Außerdem wurde das Angebot in der Kinderbetreuung und der Fachhochschule weiter ausgebaut, ein Pflegepaket wurde geschnürt und auch der Öffentliche weiter ausgebaut. Im Sozialfonds konnten sogar Rücklagen gebildet werden. Gerade für das schwierige Jahr 2020 kann das 2019 als gute Ausgangsbasis für eine erfolgreiche Krisenbekämpfung gesehen werden.

Der Rechnungsabschluss des Jahres 2019 lässt eine positive Bilanz zu. Die niedrigste Arbeitslosigkeit seit 15 Jahren, das Fortsetzen der Wohnbauoffensive, wichtige Investitionen in die Infrastruktur vor allem im Bildungs- und Gesundheitsbereich, eine erneut beachtliche Ausgabensteigerung in der Bildung und auch neue Schwerpunkte im Pflegebereich bildeten neben vielen anderen Bereichen die Schwerpunkte der Regierungsarbeit. Im Rückblick kann gesagt werden, dass 2019 und die Jahre zuvor eine gute Ausgangsbasis für die aktuell so wichtige Krisenbekämpfung geschaffen wurde und die richtigen Investitionen gesetzt wurden.

2019 war Vorarlberg auf dem Weg zur Vollbeschäftigung. Im Jahresdurchschnitt 2019 betrug die Arbeitslosenquote in Vorarlberg 5,3 Prozent, das ist der niedrigste Wert seit 15 Jahren, Dafür wurden in den letzten fünf Jahren in Summe 254 Millionen Euro investiert (213 Millionen AMS und gut 41 Millionen Euro Land). Die Stärke der Vorarlberger Wirtschaft zeigt sich auch im kontinuierlichen Anstieg der Zahl der unselbstständig Beschäftigten. Im Jahresdurchschnitt 2019 waren es 168.300, um über 8.000 mehr als vor fünf Jahren. Mit Ende Dezember 2019 waren in Vorarlberg sogar 171.000 Personen unselbstständig beschäftigt.

Die hohen Investitionsquoten der vergangenen Jahre zeigen, dass das Land Vorarlberg sehr viel Wert auf konjunkturstärkende und -stimulierende Maßnahmen gesetzt hat – mehr als die Nachbarn im Bodenseeraum. Dabei wurde vor allem in die Infrastruktur des Landes investiert, was sich an den zahlreichen Investitionen in die Landeskrankenhäuser, in die landeseigenen Bildungsreinrichtungen wie der Fachhochschule, der Berufsschulen oder auch beim Bäuerlichen Schul- und Bildungszentrum belegen lässt. Auch der Ausbau der Straßeninfrastruktur wurde weiter vorangetrieben, wie zahlreiche Projekte belegen.

Daneben stand auch die Wohnbauoffensive zur Schaffung von mehr leistbarem Wohnbau im Fokus der Anstrengungen. Über 3.000 gemeinnützige Wohnungen wurden in der vergangenen Legislaturperiode zugesagt – ein Wohnbauprogramm, das Vorarlberg in dieser Dimension noch nicht gesehen hat.

2019 wurden aber auch wichtige Maßnahmen im Pflegebereich getroffen. So wurde ein elf Millionen Euro umfassendes Paket – das Landes schulterte dabei 60 Prozent, die Gemeinden 40 Prozent -, das insbesondere den ambulanten Bereich stärkte. Auf der anderen Seite ist es gelungen, die jahrelange Dynamik von hohen Ausgabensteigerungen im Sozialbereich zu verringern.

Beachtlich waren auch einmal mehr die Ausgaben in der Vorschulischen Bildung und Erziehung. Knapp zwölf Prozent mehr als 2018 wurden ausgegeben. Der Löwenanteil floss dabei in die Unterstützung der Gemeinden beim Personalaufwand sowohl in den Kindergärten als auch in den Kinderbetreuungseinrichtungen. Bildung, Soziales und Gesundheit sorgten für gut 70% aller Landesausgaben im Jahr 2019.

Die Partnerschaft von Land und Gemeinden ist eine sehr enge. Nicht nur beim Sozialfonds, den Land und Gemeinden zu 60 Prozent bzw. 40 Prozent finanzieren, sondern auch in anderen Bereichen wie etwa der Kinderbetreuung oder im Gesundheitsbereich. Die Gemeinden tragen auch mit ihren Investitionen zur Konjunkturstimulierung und der Verbesserung der Infrastruktur bei. Dass das Land hier ebenfalls seinen Beitrag leistet, erkennt man daran, dass die Transferleistungen des Landes an die Vorarlberger Gemeinden einen neuen Höchststand erreichten.

Finanzkraft des Landes als Basis für Krisenbekämpfung

Die gute Finanzkraft des Landes ist eine wichtige Basis für die Krisenbekämpfung. Aufgrund der soliden und nachhaltigen Finanzpolitik der vergangenen und den Vermögenswerten, die das Land hält, können in schwierigen Zeiten Impulse gesetzt werden.

Die Experten der Ratingagentur Standard & Poor's (S&P) stellen dem finanzpolitischen Kurs des Landes Vorarlberg ein hervorragendes Zeugnis aus. Vorarlberg erhält regelmäßig Bestnoten. Für das bestmögliche Rating „AA+/A-1+“ zeichnet sich laut S&P hauptsächlich das exzellente Finanzmanagement, die sehr gute Liquidität und der niedrige Schuldenstand verantwortlich.

Ein Beispiel dafür ist etwa die Wohnbauförderung, der ausstehende Darlehen in Höhe von 1,6 Milliarden Euro nie verkauft wurden. Es wurde nie der Versuchung nachgegeben, durch die Umstellung auf Annuitätenzuschüsse kurzfristige finanzielle Spielräume heraus zu holen. Die Budgetdisziplin des Landes in der Vergangenheit und die vorzeitigen Rückzahlungen bewirken, dass schon seit mehreren Jahren allein aus den Rückflüssen die Neuvergaben von Wohnbauförderungsmitteln getragen werden können. Das gelingt sonst keinem Bundesland.

Ein belegbares Zeichen für die Finanzkraft ist auch die Investitionsquote des Landes, die seit 2014 alljährlich zwischen 21,6 Prozent und 23,3 Prozent ausgemacht hat. Die dadurch vom Land getätigten Ausgaben fließen zurück in die heimische Wirtschaft und generieren dadurch Wertschöpfung.

Landesunternehmen stärken Finanzsituation des Landes

Auch die landesnahen Unternehmen tragen durch ihr hervorragendes Wirtschaften und ihre erheblichen Investitionstätigkeiten zur guten finanziellen Situation des Landes bei. Die Vorarlberger Illwerke etwa investieren allein im laufenden Jahr gesamt 244 Millionen Euro in alle Geschäftsfelder Wasserkraft, Versorgung, Dienstleistung, Energienetze und Tourismus.

Auch die Hypo Vorarlberg hat 2019 ein erfolgreiches Finanzjahr hinter sich. Das Konzernergebnis nach Steuern betrug EUR 70,4 Mio (2018: EUR 29,2 Mio). Auch die Eigenkapitalquote konnte 2019 weiter verbessert werden.

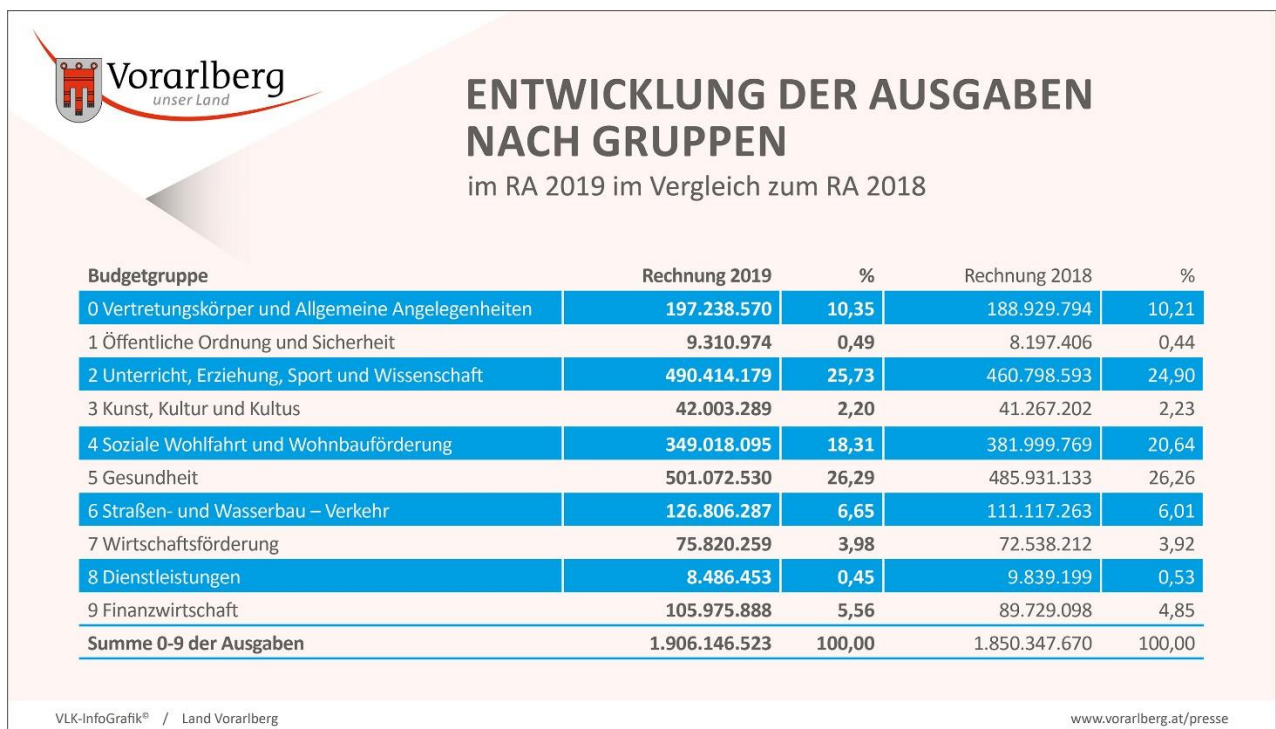
Zahlen, Daten, Fakten aus dem Jahr 2019

- Die Investitionen in die Vorschulische Erziehung wurden erneut gesteigert. Sie betragen über 72 Millionen Euro – um fast zwölf Prozent mehr als 2018.
- In 459 elementarpädagogischen Einrichtungen standen mehr als 16.500 Kinder unter der Obhut von über 3.300 engagierten Betreuungspersonen
- Für die Schülerbetreuung wurden sieben Millionen Euro ausgegeben. 12.371 Schülerinnen und Schüler nützen diese Angebote, davon 8.379 in ganztägigen Schulformen
- In die Berufsschulen des Landes flossen 2018 (ohne Lehrpersonalaufwand und bauliche Maßnahmen) 11,94 Millionen Euro
- Fast 9,5 Millionen standen für beschäftigungs- und bildungspolitische Maßnahmen zur Verfügung.
- Knapp drei Millionen Euro an Familienzuschüssen wurde für 1.124 Kinder ausbezahlt
- 220 Millionen Euro an Landesförderungen und Bedarfszuweisungen flossen von Landesseite an Vorarlbergs Gemeinden – um 8,6 Prozent mehr als im Jahr davor. Innerhalb von fünf Jahren erhielten die Gemeinden in Summe fast eine Milliarde Euro
- Im Jahr 2018 wurden in Vorarlberg 1.068 Neubauwohnungen und 1.157 Sanierungen gefördert.
- Insgesamt wurden 444 vom Land geförderten Neubauwohnungen im Bereich des gemeinnützigen Wohnbaus zugesagt.
- In den Vorarlberger Landeskrankenhäusern standen 3.419 Vollzeitstellen zur Verfügung, das sind um 26 mehr als im Jahr davor.
- Ca. 75.000 Personen sind mittlerweile in ganz Vorarlberg im Besitz des 365 Euro-Tickets
- Die Ausgaben für den öffentlichen Nahverkehr belaufen sich 2019 auf fast 32 Millionen Euro
- Um speziell die ambulante Pflege zu stärken, haben Land und Gemeinden elf Millionen Euro aus dem Sozialfonds in das „Pflegepaket 2019“ investiert (Landesanteil: 60 Prozent).

Eckdaten des Rechnungsabschlusses

Die wichtigsten Zahlen zum Rechnungsabschluss geben einen guten Überblick über die Schwerpunkte und Herausforderungen des Jahres 2019. Die Investitionsquote war mit rund 22 Prozent erneut vergleichsweise hoch.

Die Landesregierung hat es sich zum Ziel gesetzt, mittels ausgeglichener Budgets die solide finanzielle Situation des Landes zu erhalten. Dies gelang auch 2019. Einnahmen und Ausgaben halten sich mit 1.906.146.523 Euro die Waage. Gegenüber dem Rechnungsabschluss von 2018 bedeutet dies eine Steigerung um 3,0 Prozent.



Budgetgruppe	Rechnung 2019	%	Rechnung 2018	%
0 Vertretungskörper und Allgemeine Angelegenheiten	197.238.570	10,35	188.929.794	10,21
1 Öffentliche Ordnung und Sicherheit	9.310.974	0,49	8.197.406	0,44
2 Unterricht, Erziehung, Sport und Wissenschaft	490.414.179	25,73	460.798.593	24,90
3 Kunst, Kultur und Kultus	42.003.289	2,20	41.267.202	2,23
4 Soziale Wohlfahrt und Wohnbauförderung	349.018.095	18,31	381.999.769	20,64
5 Gesundheit	501.072.530	26,29	485.931.133	26,26
6 Straßen- und Wasserbau – Verkehr	126.806.287	6,65	111.117.263	6,01
7 Wirtschaftsförderung	75.820.259	3,98	72.538.212	3,92
8 Dienstleistungen	8.486.453	0,45	9.839.199	0,53
9 Finanzwirtschaft	105.975.888	5,56	89.729.098	4,85
Summe 0-9 der Ausgaben	1.906.146.523	100,00	1.850.347.670	100,00

VLK-InfoGrafik® / Land Vorarlberg www.vorarlberg.at/presse

Die Ertragsanteile sind im Vergleich zum Rechnungsergebnis 2018 um 4,4 Prozent auf 758,28 Millionen Euro gestiegen. Ausschlaggebend dafür waren eine österreichweit spürbare positive Wirtschaftslage und die niedrige Arbeitslosigkeit.



Ausgabenschwerpunkte

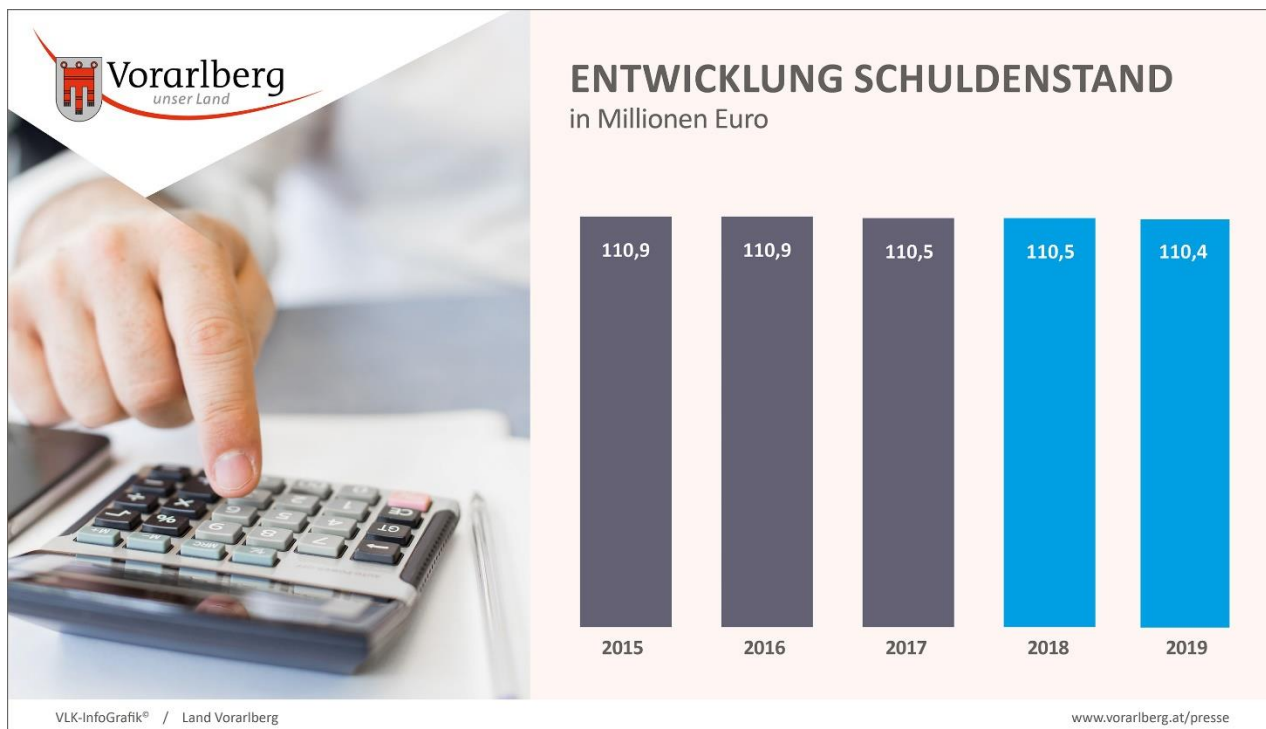
Wesentliche Ausgabenschwerpunkte waren erneut die drei Budgetgruppen Bildung und Gesundheit sowie Soziales (inkl. Wohnbauförderung). Auf diese entfallen zusammen 1,34 Milliarden Euro, das sind 70 Prozent der Gesamtausgaben.

Sozialfonds erhöht Rücklagen

Um den Ausgleich im Rechnungsabschluss zu schaffen, war im Jahr 2019 eine moderate Entnahme bei den Rücklagen des Landes erforderlich. Sie betrug rund sieben Millionen Euro und war somit wesentlich geringer, als die im Budget vorgesehenen rund 21 Millionen Euro. Zudem wurde im Sozialfonds eine Rücklagenzuführung von sieben Millionen Euro durchgeführt. Damit erhöht sich der Gesamtrücklagenstand im Sozialfonds auf knapp 13 Millionen Euro.

Erneut leichter Schuldenabbau

Mit dem konstanten Einhalten ausgeglichener Haushalte konnte auch der langfristige Schuldenstand des Landes weiter gesenkt werden, wenn auch in moderatem Ausmaß. Ende 2019 betrug der Stand an langfristigen Schulden des Landes 110,47 Millionen Euro.



Positive Entwicklung am Arbeitsmarkt

Die Beschäftigungssituation in Vorarlberg hat sich bis zum Ausbruch der Covid19-Krise ausgesprochen positiv entwickelt. Mit Ende Dezember 2019 waren 171.000 Personen unselbstständig beschäftigt – ein Rekordwert. Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresdurchschnitt 5,3 Prozent, das war der niedrigste Wert seit 15 Jahren. Zu dieser erfreulichen Entwicklung haben neben guter Konjunktur und hoher Leistungsfähigkeit der Vorarlberger Wirtschaft auch die vielen engagierten Beschäftigungsinitiativen beigetragen, die Land und Arbeitsmarktservice Vorarlberg mit dem Ziel einer möglichst raschen und nachhaltigen (Re)Integration in den Arbeitsmarkt gemeinsam erarbeitet und finanziert haben. Die Schwerpunkte:

1. Qualifizierungs- und Unterstützungsmaßnahmen für Jugendliche und junge Menschen unter 25 Jahre
2. Verstärkte Qualifizierungsanstrengungen für Geringqualifizierte
3. Angebote für arbeitsmarktpolitische Problemgruppen, um der Verfestigung von Arbeitslosigkeit oder sogar einem dauerhaften Ausschluss aus dem Erwerbsleben entgegenzuwirken.

Aus Landesmitteln wurden 2019 fast 9,5 Millionen Euro für beschäftigungs- und bildungspolitische Maßnahmen zur Verfügung gestellt.

Vorschulische Bildung und Erziehung

Wer früh fördert, fördert besser. Unter diesem Motto verfolgt das Land Vorarlberg eine konsequente Steigerung der Ausgaben im Bereich der Frühpädagogik und Erziehung. Im Jahr 2019 betragen die Investitionen in diesen Bereich mehr als 72 Millionen Euro, das sind um 11,7 Prozent mehr als im Jahr davor – ein neuerlicher klarer Beleg für die erheblichen Anstrengungen in diesem Bereich.



Die Schwerpunkte im Bereich Kinderbetreuung lauten Ausbau, Qualitätssicherung und Leistbarkeit. Land, Gemeinden und Träger arbeiten eng zusammen und sorgen gemeinsam dafür, dass es genügend verlässliche, leistbare, flexible und qualitativ hochwertige Einrichtungen gibt.

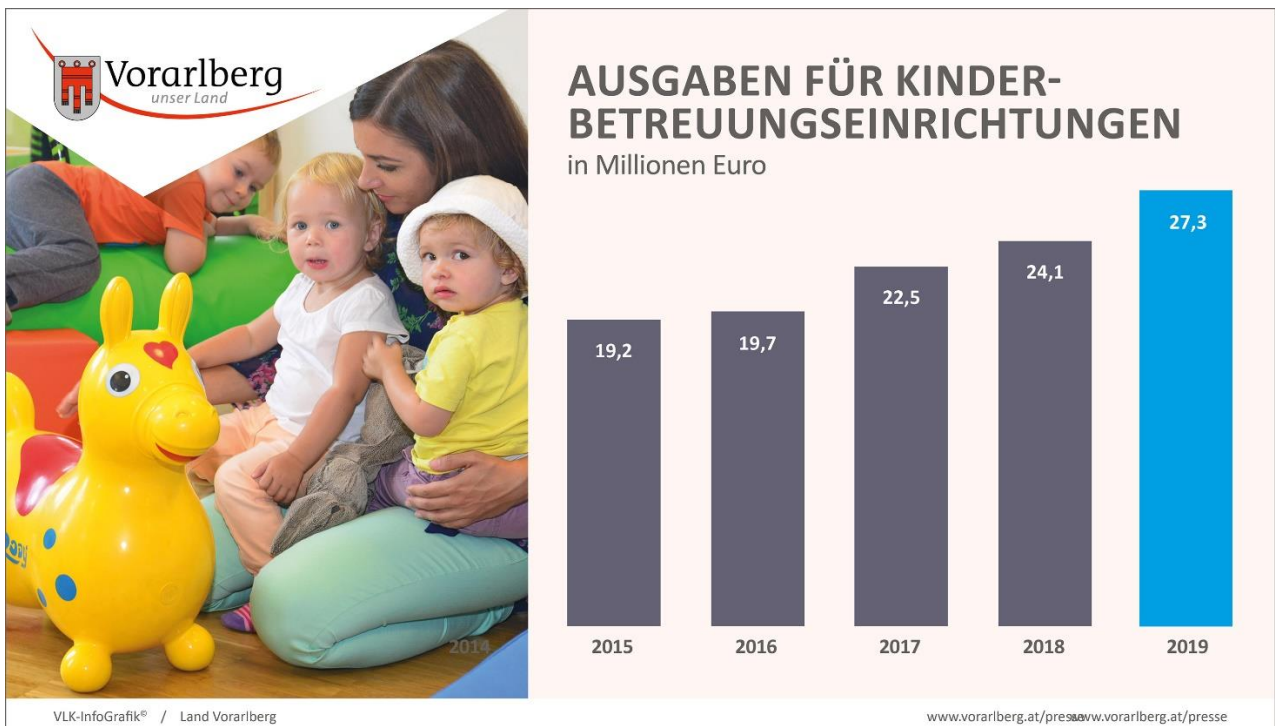
Über 65 Millionen Euro wurden 2019 zur Unterstützung der Personalkosten für Kindergärten und Kinderbetreuungseinrichtungen ausgegeben. Weitere rund vier Millionen flossen in die Errichtung neuer Kindergartengruppen bzw. Kinderbetreuungseinrichtungen.

Damit es in Vorarlberg nicht nur genug, sondern vor allem auch gute Kinderbetreuungsangebote gibt, wird großer Wert auf die Ausbildung und fachliche Qualifikation des Betreuungspersonals sowie auf die Qualität der pädagogischen Konzepte der Einrichtungen gelegt. Auch bei den Gebäuden der Betreuungseinrichtungen ist ein hohes Qualitätsniveau erreicht worden.

Die laufende Erweiterung des Kinderbetreuungsangebots in Vorarlberg schafft neue Jobmöglichkeiten und eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Für die Kinder sind die

Betreuungseinrichtungen frühe Bildungsstätten, hier wird der Grundstein für ihre weitere Entwicklung und auch für die künftige Bildungslaufbahn gelegt:

- Insgesamt haben mehr als 16.500 Kinder einen Betreuungsplatz in einer von 251 Kindergärten, 155 Kinderbetreuungseinrichtungen und 53 Spielgruppen oder bei Tageseltern. In den elementarpädagogischen Einrichtungen sind über 3.300 engagierte Betreuungspersonen tätig. Davon sind über 1.600 Pädagoginnen und Pädagogen, mehr als 1.000 Assistenzkräfte und 700 Helferinnen und Helfer.
- Im Kalenderjahr 2019 wurden in Kinderbetreuungseinrichtungen insgesamt 23 neue Gruppen mit ca. 276 Plätzen geschaffen. Rund 70 Prozent dieser neu geschaffenen Plätze entsprechen dem Vereinbarkeitsindikator Familie & Beruf (VIF).
- Im Kalenderjahr 2019 wurden für den elementarpädagogischen Bereich Förderungen in Gesamthöhe von rund 72,3 Millionen Euro gewährt, um fast zwölf Prozent mehr als im Jahr davor. Rund 45 Millionen Euro (Vorjahr Euro 40,4 Millionen Euro) entfallen auf den Bereich Kindergarten und rund 27,3 Millionen Euro (Vorjahr Euro 23,4 Millionen Euro) auf die Bereiche Kinderbetreuung, Spielgruppen und Tageseltern.
- Bei den unter Dreijährigen liegt die Betreuungsquote mittlerweile bei 28 Prozent.



Bildung, Wissenschaft und Forschung

Bildung ist das Kapital Vorarlbergs. Nur so kann sich jeder Einzelne beruflich und privat nach seinen Vorstellungen entwickeln. Gut ausgebildete Fachkräfte sind für Vorarlberg unerlässlich, um auch in Zukunft im internationalen Wettbewerb zu bestehen. Sprachliche Frühförderung,

Volksschulpaket, duale Ausbildung, pädagogische Schwerpunktsetzungen, PädagogInnenausbildung, Qualifizierungsmaßnahmen und der weitere qualitative und quantitative Ausbau der sehr erfolgreichen Fachhochschule stehen im Mittelpunkt der Anstrengungen.

Zur Sicherstellung der Wettbewerbsfähigkeit des Standorts setzt das Land Vorarlberg in den Bereichen Bildung, Wissenschaft und Forschung einen deutlichen Schwerpunkt. 2019 wurde mit 91,19 Millionen Euro ein neuer Höchststand bei den Ausgaben erreicht, das ist eine beachtliche Steigerung um 6,4 Prozent gegenüber 2018.

Ausbau ganztägiger Schulformen

In den letzten Jahren hat der Bedarf an Schülerbetreuungsangeboten in Vorarlberg sehr stark zugenommen. Vor allem der Bereich der ganztägigen Schulformen wird laufend ausgebaut. Im Schuljahr 2019/2020 nutzen insgesamt 12.371 Kinder das Schülerbetreuungsangebot, davon besuchten 8.379 eine ganztägige Schulform in der getrennten oder verschränkten Form. 2019 wurden insgesamt sieben Millionen Euro für die Förderung von Schülerbetreuungsangebote aufgewendet.

Land finanziert Pflichtschullehrer

Vorarlberg sticht insofern im Vergleich mit den anderen Bundesländern heraus, als dass es eine beachtliche Zahl an Pflichtschullehrerinnen und -lehrern aus eigenen Mitteln finanziert. Im Jahr 2019 waren dies wieder rund 500 Dienstposten. Insgesamt hat das Land 22,5 Millionen Euro für den Personalaufwand an Pflichtschulen aufgewendet, um 1,8 Millionen Euro mehr als 2018.



Ausbau der FH Vorarlberg schreitet voran

In die FH Vorarlberg als wichtige Fachkräfteschmiede hat das Land im Jahr 2019 wieder mehr als zwölf Millionen Euro investiert. Die Fachhochschule ist mit einem neuen Höchststand von über 1.500 Studierenden in das laufende Studienjahr gegangen. Zugleich wird die Erweiterung sowohl des inhaltlichen als auch des räumlichen Angebotes weiter vorangetrieben. Eine wichtige Bereicherung ist die Premiere des Studiengangs „Informatik – Digitale Innovation“, der mit 36 Studierenden gestartet ist. Und in den kommenden Jahren werden rund 50 Millionen Euro in einen Aus- und Zubau investiert, mit dem die gegenwärtige Nutzfläche von rund 20.000 Quadratmeter um rund 5.300 Quadratmeter vergrößert wird. Durch diesen großflächigen Ausbau soll die FH Vorarlberg als wichtigster Impulsträger am Campus V weiter gestärkt, um sich mit dem umliegenden Areal zum Innovations-Hotspot in Vorarlberg zu entwickeln.

Duale Ausbildung

Beim Stichwort Fachkräftebedarf ist und bleibt die duale Ausbildung ein Aushängeschild Vorarlbergs. 2019 flossen an die Berufsschulen des Landes (ohne Lehrpersonalaufwand und ohne bauliche Maßnahmen) 11,94 Millionen Euro, um 5,7 Prozent mehr als im Jahr davor.

Digitalisierung

Die Digitalisierung ist DER technologische Trend unserer Zeit. Ironischerweise bekommt diese Entwicklung gerade durch die Erfordernisse der Corona-Pandemie einen zusätzlichen Schub. In Vorarlberg wurde die Bedeutung der Digitalisierung aber schon lange zuvor klar erkannt. Die Landesregierung hat sich in ihrem Arbeitsprogramm 2014-2019 den Breitbandausbau sowie die Förderung von Forschung und Entwicklung vorgenommen. 2019 wurden 1,5 Millionen Euro in dieses zentrale Zukunftsthema investiert.

Leistbares Wohnen

Wohnen ist ein Grundbedürfnis und muss leistbar sein. Weil gerade in Vorarlberg die Herausforderungen diesbezüglich besonders groß sind, hat die Landesregierung bereits im Jahr 2014 eine große Wohnbauoffensive ins Leben gerufen, um eine gewisse Entlastung zu erreichen. Das erklärte Ziel war und ist es, günstigen Wohnraum zu schaffen. Und dies nicht nur in den Ballungszentren, sondern auch verstärkt in den ländlichen Regionen.

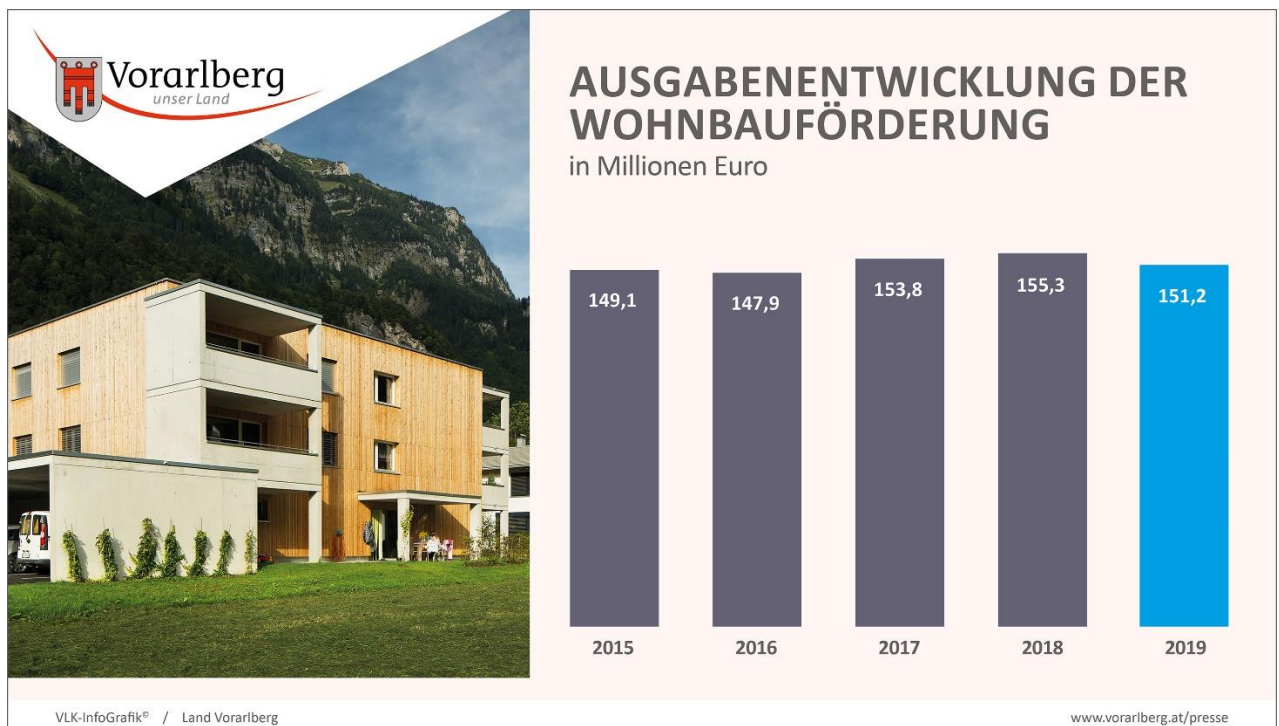
Höchste Wohnbeihilfe

Die Wohnbeihilfe bleibt ein wichtiges Instrument, damit Wohnen leistbar bleibt. Mit der Wohnbeihilfe kann gezielt je Haushalt eine Unterstützung gewährt werden. In Vorarlberg werden durchschnittlich 231 Euro pro Monat und beziehendem Haushalt ausbezahlt. Das ist wesentlich

mehr als in den anderen Bundesländern und liegt beispielsweise beim Doppelten der durchschnittlichen Zahlungen in Wien. 2019 betragen die Ausgaben des Landes für die Wohnbeihilfe 27,21 Millionen Euro für 9.185 Haushalte.

Wohnbauoffensive wird fortgesetzt

Insgesamt standen 2019 für die Wohnbauförderung 151,16 Millionen Euro an Landesmitteln zur Verfügung – damit blieben die Investitionen auf hohem Niveau. 46,77 Millionen Euro wurden 2019 als Darlehen an die gemeinnützigen Wohnbauträger ausgeschüttet.





Im Jahr 2019 wurden in Vorarlberg 1.068 Neubauwohnungen und 1.157 Sanierungen gefördert. Die anrechenbaren Sanierungskosten betragen in Summe 43,5 Millionen Euro, die gewährten Sanierungsförderungen 15,9 Millionen Euro.

Neubau-Förderungszusagen für gemeinnützige Bauvereinigungen: Integrativer Wohnbau + Sonderwohnbauprogramm (seit 2016)

- 2014 530 Wohnungen
- 2015 521 Wohnungen
- 2016 608 Wohnungen
- 2017 756 Wohnungen
- 2018 727 Wohnungen
- 2019 444 Wohnungen

In den kommenden Jahren soll die Wohnbauoffensive des Landes unvermindert fortgesetzt werden. Angestrebt werden zumindest 4.000 neue Wohnungen bis zum Jahr 2024. Zugleich soll das Programm „Sicher vermieten“ weiterentwickelt und auch der Mietkauf verstärkt werden, um die Bildung von Eigentum zu ermöglichen.

Soziales und Armutsbekämpfung

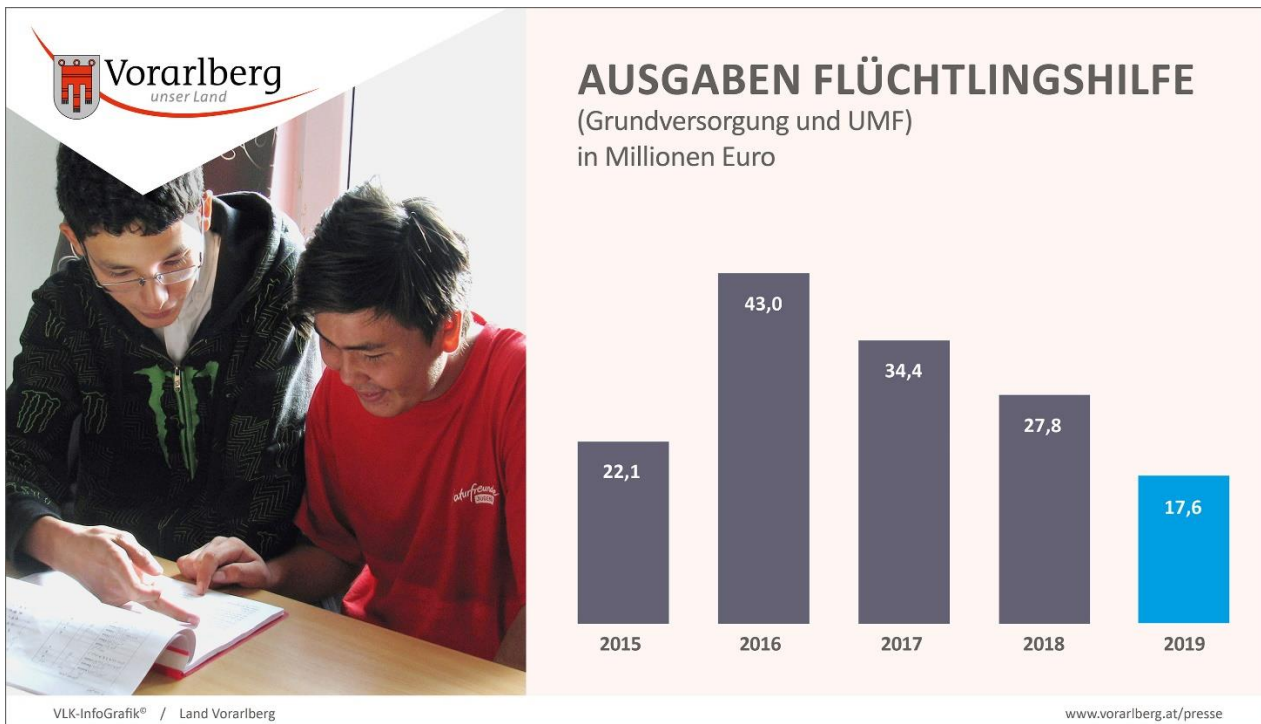
Gesellschaftliche und wirtschaftliche Veränderungen haben direkt Auswirkungen auf Menschen in Armutslagen und erfordern ein abgestimmtes Handeln in den vorgelagerten Systemen, wie etwa Bildung, Arbeitsmarkt und Wohnen – das Land setzt seinen Fokus vor allem auf die Armutsprävention. Wesentlich ist also, mit den vorhandenen Ressourcen präventiv Armut zu verhindern und in Akutsituationen direkte Hilfe zu leisten. Gesellschaftliche Teilhabe und soziale Sicherheit für alle ist das Ziel. Land und Gemeinden ziehen hier an einem Strang.

Die Ausgaben für die Soziale Wohlfahrt sind 2019 mit 197,86 Millionen Euro im Vergleich zum Vorjahr um 1,5 Prozent zurückgegangen – dies vor allem, weil der Beitrag des Landes zum Sozialfonds, der größte Ausgabenposten auf Landesseite, mit 160,34 Millionen Euro erstmals seit längerer Zeit im Jahresvergleich geringer ausfiel. Zurückzuführen ist das insbesondere auf den deutlich gesunkenen Finanzbedarf für Flüchtlingshilfe und Mindestsicherung. Gestiegen sind dagegen die Ausgaben für die Pflege.



Geringere Ausgaben für Flüchtlingshilfe und Mindestsicherung

Die Zahl der Asylsuchenden in Österreich ist weiter stark rückläufig und damit sinken auch die Ausgaben für die Flüchtlingshilfe. 2019 flossen dafür 17,6 Millionen Euro aus dem Sozialfonds, das ist um ein Drittel weniger als 2018.



Auch die Ausgaben für die Mindestsicherung sind 2019 etwas zurückgegangen. Sie betragen 30,2 Millionen Euro.



Ausgabensteigerung in der Pflege

Ausschlaggebend für die Ausgabensteigerung im Bereich Pflege war vor allem das von Land und Gemeinden gemeinsam geschnürtes "Pflegepaket 2019". Dieses wurde mit fast elf Millionen

Euro aus dem Vorarlberger Sozialfonds finanziert (Anteil des Landes: 60 Prozent). Ein Schwerpunkt war dabei die weitere Stärkung des ambulanten Bereichs nach dem Leitsatz "so viel wie möglich ambulant, so viel wie nötig stationär". Zudem wurden im Jahr 2019 Menschen mit höheren PflegegeldEinstufungen (insbesondere Pflegestufe 6) in Pflegeheime integriert. Dies führte zu intensiveren Kosten im stationären Pflegebereich. Eine weitere wichtige Aufgabe des Fachbereichs ist die Sicherung des erforderlichen Betreuungs- und Pflegepersonals sowie die Imagearbeit für Betreuungs- und Pflegeberufe.

In Vorarlberg wurde schon früh und zielgerichtet auf die Zunahme an dementiellen Erkrankungen bei älteren Menschen reagiert – mit der Aktion Demenz und mit gerontopsychiatrischen Maßnahmen in der ambulanten Pflege, der Tagesbetreuung und in den Pflegeheimen. Das "Pflegepaket 2019" brachte hier nochmals wertvolle Impulse. Eine weitere beachtliche Verbesserung ist das neue Fördermodell für die 24-Stunden-Betreuung. Darüber hinaus wurden zusätzliche Mittel aufgebracht, um die Zahl der Vollzeitstellen für das Case Management zu erhöhen und die Strukturen der Hauskrankenpflege und der Mobilen Hilfsdienste sowie teilstationäre Angebote wie Tagesbetreuungen und "Urlaub von der Pflege" weiter zu stärken. Auch in die Ausbildung von Pflegepersonal wurden zusätzliche Mittel investiert.

Familienpolitische Maßnahmen

Kinder- und Familienfreundlichkeit ist ein entscheidender Faktor für hohe Lebens- und Standortqualität. Erklärtes Ziel der Landesregierung ist es, Vorarlberg zum chancenreichsten Land für Kinder und Jugendliche zu machen. Daran sind auch die familienpolitischen Maßnahmen des Landes ausgerichtet. Im Fokus stehen die finanzielle Entlastung von Familien, die Unterstützung von Eltern in der Erziehung sowie attraktive Freizeitangebote für Familien. 2019 betragen die Ausgaben 5,84 Millionen Euro.

- **Familienzuschuss:** Die Vorreiterrolle Vorarlbergs in Österreich als Familienland hat Tradition. Schon vor 30 Jahren hat Vorarlberg als erstes Bundesland den Familienzuschuss eingeführt und dieses Förderinstrument über die Jahre kontinuierlich erhöht, gleichzeitig wurde der Kreis der Bezugsberechtigten laufend ausgeweitet. Im Jahr 2019 wurden 2,87 Millionen Euro für 1.124 Kinder ausbezahlt. Bei mehr als der Hälfte aller Beziehenden beträgt der monatliche Zuschuss mehr als 400 Euro.
- **Familienpass:** Über 34.000 Vorarlberger Familien – das sind knapp 80 Prozent aller Familien mit Kindern unter 18 Jahren – haben den Vorarlberger Familienpass.
- **Vorarlberg lässt kein Kind zurück:** Beim 2016 gestarteten Projekt "Vorarlberg lässt kein Kind zurück" arbeiten Land und Gemeinden eng zusammen, um die vorhandenen Kräfte und Angebote in den Bereichen Gesundheit, Bildung, Soziales sowie Kinder- und Jugendhilfe zu bündeln. Ziel ist es, Kindern und deren Familien von der Schwangerschaft bzw. Geburt bis zum Eintritt ins Berufsleben lückenlose Unterstützung anbieten zu können.
- **familieplus:** Das innovative "familieplus"-Programm hat das Ziel, die Kinder-, Jugend- und Familienfreundlichkeit in den Gemeinden weiter zu erhöhen. Zum Kreis der "familieplus"-

Mitglieder gehören mittlerweile 18 Vorarlberger Gemeinden und eine Region – gemeinsam sind dies über ein Drittel der Vorarlberger Bevölkerung.

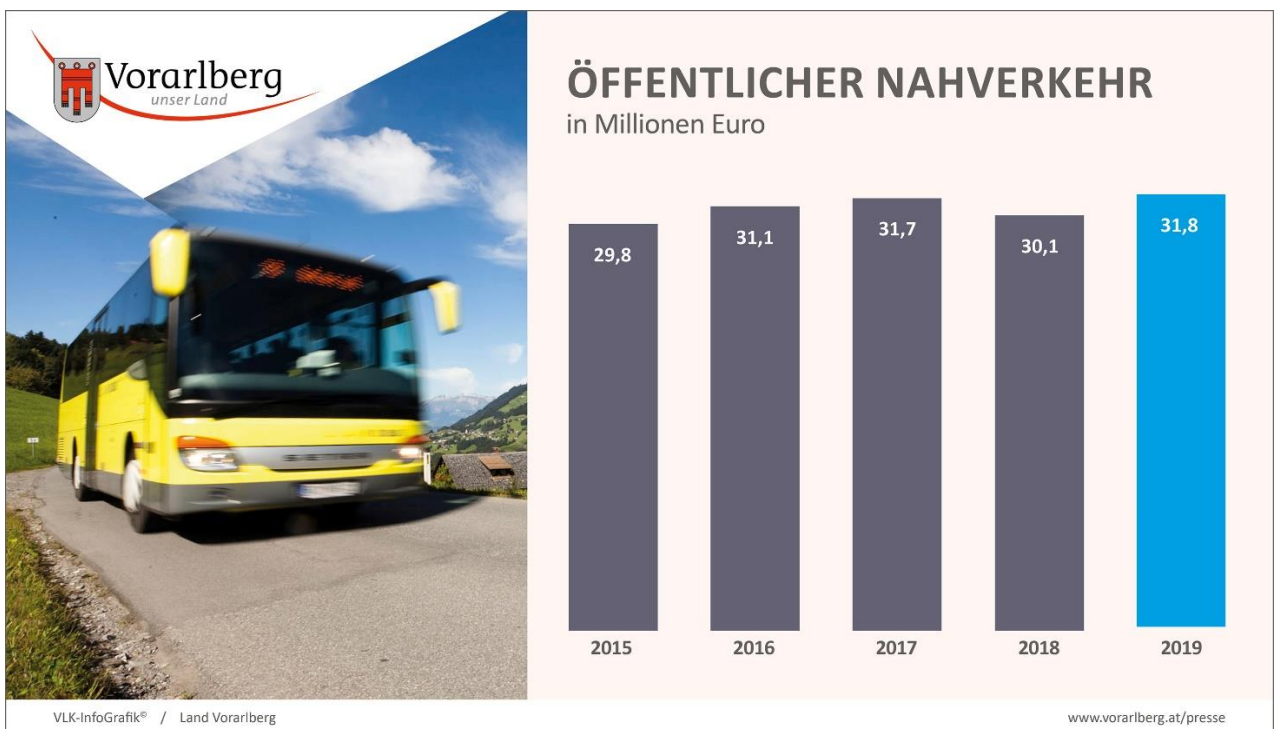
- **Kinder lieben Lesen:** Bei dieser Aktion wird der Fokus auf die frühkindliche Sprach- und Leseförderung gerichtet. Es geht darum, ein stabiles Fundament für den weiteren Bildungs- und Lebensweg und für gute Zukunftsperspektiven der Kinder zu legen.

Heizkostenzuschuss

In der Heizperiode 2018/19 haben 12.237 Personen bzw. Haushalte einen Heizkostenzuschuss bekommen, das Land hat dafür 3,12 Millionen Euro aufgewendet.

Vorarlbergs Öffentlicher Personenverkehr ist top

Beim Öffentlichen Verkehr verfolgt die Landesregierung mit viel Engagement das Ziel, in Vorarlberg das beste Angebot außerhalb von Wien zu schaffen. Das beinhaltet neben einer attraktiven Tarifstruktur natürlich auch den kontinuierlichen Ausbau aller Bahnhöfe zu Mobilitätsdrehscheiben und die optimale Abstimmung der Fahrpläne für die Fahrgäste sowie Investitionen in die Infrastruktur von Bahn, Bus und Rad. Die Ausgaben für den öffentlichen Nahverkehr beliefen sich 2019 auf insgesamt 31,76 Millionen Euro – um 5,6 Prozent mehr als im Jahr davor.



Bahnhoffensive geht weiter

Im sogenannten Rheintal-Walgau-Konzepts II sollen in den kommenden Jahren weitere Bahnhöfe und Haltestellen modernisiert und barrierefrei ausgestattet, die Sicherheit auf Eisenbahnkreuzungen erhöht sowie vor allem die Bike&Ride Möglichkeiten ausgebaut werden. Die Beiträge des Landes Vorarlberg an die ÖBB zum Ausbau der Bahninfrastruktur summierten sich 2019 auf 4,24 Millionen Euro (+12,5 Prozent).

Die Gemeinden erhielten 2019 für kommunale und regionale Nahverkehrsvorhaben vom Land insgesamt 9,52 Millionen Euro (+9,1 Prozent).

Meilenstein für den öffentlichen Verkehr im Montafon

Mit dem ÖBB-Fahrplanwechsel im Dezember 2019 wurde der auf eine Laufzeit von neun Jahren (bis Dezember 2028) abgeschlossene neue Verkehrsdienstevertrag umgesetzt, der eine deutliche Qualitätssteigerung der Zugverbindung zwischen Bludenz und Schruns bringt. Mit dem künftigen Halbstundentakt wird das fahrplanmäßige Angebot ins Montafon deutlich gesteigert. Auch die Anschlussqualität wird verbessert und dazu ist der baldige Einsatz von neuem, komfortablerem Wagenmaterial vorgesehen. Zu dem Sonderinvestitionsprogramm hat das Land 2019 einen Beitrag von 1,42 Millionen Euro geleistet.

Jahreskartenverkauf: +50 Prozent in fünf Jahren

Die Investitionen in den Öffentlichen Verkehr zeigen deutliche Wirkung: Der Absatz von Jahreskarten ist innerhalb von fünf Jahren von 50.000 auf 75.000 – also um 50 Prozent – gestiegen.

Leistungsstarke Infrastruktur – Hochbau und Straßenbau

Eine gut ausgebaute Infrastruktur ist eine Grundvoraussetzung für einen wettbewerbsfähigen Wirtschaftsstandort. Ein modernes Straßennetz, das ständig instandgehalten wird, ist gerade für die heimische, stark exportorientierte Wirtschaft von großer Bedeutung. Abgesehen davon haben die Ausgaben der öffentlichen Hand für den Straßen- und auch den Hochbau konjunkturstimulierende Effekte.

Der Landeshochbau schlägt im Rechnungsabschluss 2019 des Landes Vorarlberg mit 41,86 Millionen Euro zu Buche. Der größte Teil, nämlich 26,12 Millionen Euro, floss in Baumaßnahmen und Modernisierungen an den Landeskrankenhäusern. Daneben zählen die Erweiterung des Bäuerlichen Schul- und Bildungszentrums Hohenems (5,0 Millionen Euro) und die Generalsanierung Jagdberg in Schlins (3,1 Millionen Euro) zu den kostenintensivsten Projekten.

Im Straßenbau werden 94 Landesstraßen mit einer Gesamtlänge von ca. 802 km betreut. 2019 erhöhten sich die Ausgaben im Vergleich zum Jahr davor um 4,1 Millionen Euro auf rund 59 Millionen Euro. Davon flossen 32,38 Millionen Euro in (Neu-)Bauarbeiten an Landesstraßen und Bauwerken (Brücken, Galerien, Tunnel, et.) sowie 13,87 Millionen Euro in die Instandhaltung des Straßennetzes (inkl. Winterdienst).

Die wichtigsten Landesstraßenbauprojekte 2019:

- L 82 und L 82a in Zusammenhang mit dem Umbau der AST Bludenz Bürs (noch in Bau)
- L 28, Bizau, Instandsetzung, Beleuchtung und Entwässerung (noch in Bau)
- L 58, Rheinbrücke Mäder-Kriessern, IS (fertig)
- L 193, Fontanella Faschina, Instandsetzung und Stützmauern (in Bau)
- L 197, Klösterle Passürtunnel, Instandsetzung Bauwerk und EM-Ausrüstung (in Bau)
- L 200, Schoppernau, Ausbau und Instandsetzung Teil 2 (abgeschlossen)

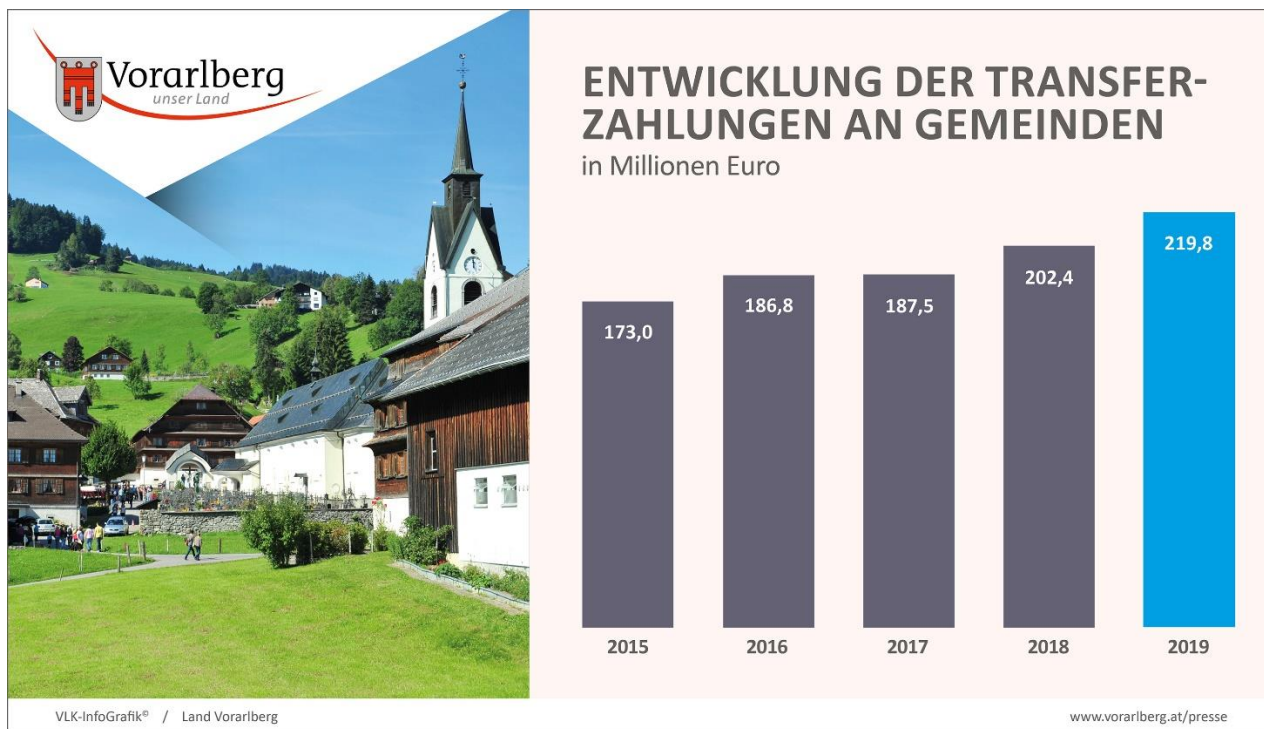
Auch die ASFINAG investiert gemeinsam mit dem Land kräftig in den Ausbau der hochrangigen Straßeninfrastruktur. Zu den wichtigsten Großprojekten zählen die A14-Anschlussstellen Bludenz-Bürs und Rheintal Mitte.

Land als starker Partner der Gemeinden

Viele Herausforderungen in Vorarlberg können nur gelöst werden, wenn Land und Kommunen eng zusammenarbeiten. Dabei versucht das Land im Rahmen seiner finanziellen Möglichkeiten, die Gemeinden durch verschiedene Entlastungsmaßnahmen und Förderungen bei der Erfüllung ihrer Aufgaben zu unterstützen. Ziel ist es, dass zwischen den Ballungsräumen und den ländlichen Gegenden kein Ungleichgewicht entsteht. Jene Gemeinden, die aufgrund ihrer strukturellen Gegebenheiten, ihrer finanziellen Situation oder ihrer geographischen Lage vor besonderen Herausforderungen stehen, finden eine stärkere Berücksichtigung.

Es sollte sichergestellt sein, dass den Gemeinden ein finanzieller Handlungsspielraum zum eigenständigen Gestalten erhalten bleibt. Die Sicherstellung eines hohen Lebens- und Standortqualität in den Gemeinden ist im Kern wichtig.

2019 erreichten die Transferzahlungen an die Gemeinden mit einer Summe von 219,75 Millionen Euro einen neuen Höchststand. Das entspricht einer Steigerung um 8,6 Prozent gegenüber dem Jahr davor.



Etwa die Hälfte davon entfällt auf die vielen verschiedenen Förderungen, mit denen die Gemeinden von Landesseite aktiv unterstützt werden. Diese Leistungen tragen wesentlich zum Ausbau der kommunalen Infrastruktur und zur Finanzausstattung der Gemeinden bei, damit sie die Aufgaben in ihrem Zuständigkeitsbereich erfüllen können. Diese Landesförderungen beliefen sich 2019 auf mehr als 108 Millionen Euro – um vier Prozent mehr als im Jahr zuvor. Besonders deutlich fiel das Plus bei den Bedarfszuweisungen an die Gemeinden gemäß Finanzausgleichsgesetz aus: 84,29 Millionen Euro, um gut 17 Prozent mehr als im Jahr 2018.

Gemeindeentlastungspakete ab 2014 im Detail:

- Entlastungspakt für die Spitalbeiträge der Gemeinden 2011 bis 2015
- Teilverzicht auf Beiträge der Städte Bludenz, Bregenz, Feldkirch und Hohenems zu ihren Rechtsträgeranteilen,
- Anhebung der Personalkostenförderung für Kinder- und Schülerbetreuung von 50 auf 60 Prozent
- Angleichung der Investitionsförderung für Kindergärten sowie für Kinderbetreuungseinrichtungen an die Pflichtschulförderung unter der Annahme einer gleichbleibenden Investitionstätigkeit
- Weitere Entlastung zu den von den Gemeinden zu leistenden Spitalbeiträgen 2013 bis 2015
- ab 2016 Entlastung für die 40-prozentigen Spitalbeiträge der Gemeinden,
- Entlastung durch einen gänzlichen Verzicht auf die Beiträge der Städte Bludenz, Bregenz, Feldkirch und Hohenems zu ihren Rechtsträgeranteilen ab 2016, Entlastungsbeitrag zum 40-prozentigen Gemeindeanteil zum Sozialfondsabgang (zusätzlich zu Bedarfszuweisungsmitteln) mit Landesmitteln ab 2015.

Gesundheit

Vorarlbergs Gesundheitsversorgung gehört zu den besten überhaupt. Sie ist auf höchstem Niveau und bester Qualität, nahe bei den Menschen und frei zugänglich. Dieser Status quo soll nicht nur gehalten, sondern durchlaufende Investitionen in Infrastruktur und Personal ständig erneuert und verbessert werden. Die Personalstärke an den Landeskrankenhäusern betrug 2019 3.419 Vollzeitstellen (2018: 3.393).

Das Land gibt deshalb jährlich beträchtliche Mittel für eine hochwertige Versorgung aus. Insgesamt wurden 2019 für die Krankenanstalten des Landes 441,03 Millionen Euro aufgewendet, um 3,4 Prozent mehr als 2018.



Landwirt.schafft.Leben

Mit der Landwirtschaftsstrategie 2020 „Landwirt.schafft.Leben“ soll eine Landwirtschaft entwickelt werden, die allen nützt – der Gesellschaft, der Umwelt und den Bauern. 73 Prozent der Vorarlberger Landschaft vom Tal bis in die Bergregionen werden durch die Arbeit der Bauernfamilien geprägt. Kernpunkte der Vorarlberger Agrarpolitik waren – und sind - daher die Grundlagenverbesserung und die Fortführung der Leistungsabteilungen für die Landwirtschaftsbetriebe, insbesondere zur Unterstützung der nachhaltigen Entwicklung des ländlichen Raumes, der Lebensmittelproduktions- und Landschaftspflegeleistungen der

Landwirte und Äpler – auch als Voraussetzung für den Tourismus, des Bienenschutzes und des Tierwohles.

Für zahlreiche Maßnahmen wurden im Jahr 2019 vom Land 36,92 Millionen Euro zur Verfügung gestellt, um 3,9 Prozent mehr als im Jahr davor: Beiträge für landschaftskulturelle Maßnahmen, Unterstützung für die Viehhaltung, Umweltbeihilfen, Tiergesundheitsfonds, Verbesserung und Sicherung des ländlichen Wegenetzes, Beiträge zur Qualitätssicherung und Marketing usw.

Bewährte Unterstützung der Vorarlberger Kulturlandschaft

Im Bereich Kunst und Kultur wurden im Jahr 2019 rund 42 Millionen Euro zur Verfügung gestellt, womit neuerlich die vielfältigen Programmschienen der zahlreichen Vorarlberger Kulturveranstalter und in Kulturbetrieben tätigen Gruppen sowie Einzelpersonen unterstützt wurden. Die meisten Mehrausgaben fielen im Bereich der Förderungen und Einrichtungen der Musik und der darstellenden Kunst an.

2019

Amt der Vorarlberger Landesregierung
Abteilung Finanzangelegenheiten
Landhaus, Römerstraße 15, 6901 Bregenz
T +43 5574 511 23105
finanzen@vorarlberg.at
www.vorarlberg.at/finanzen